Im Gedenken an Dr. Paul Suter

Autor(en): **Stöcklin, Peter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **54 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

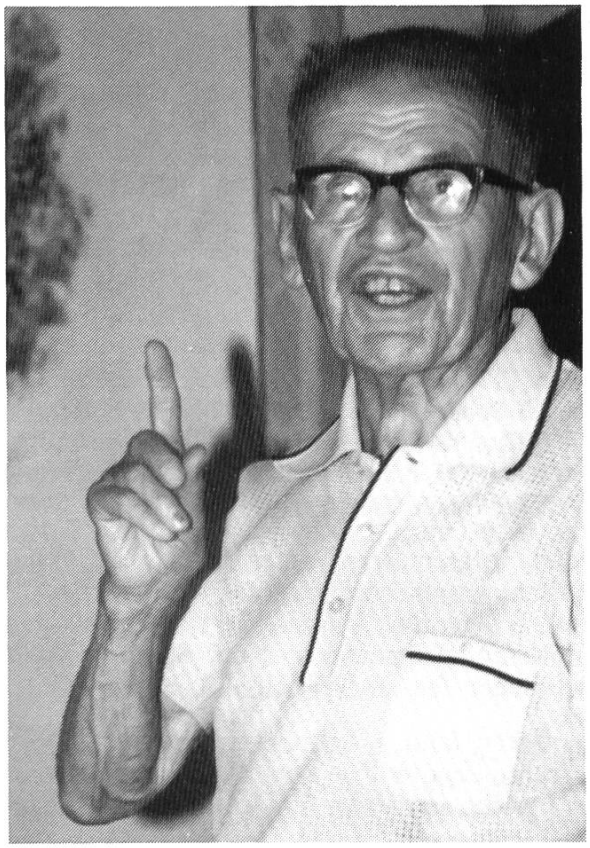
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schaft und das Haus offen. Während die Töchter dort etwas zu Abend assen, zog ich ganz prosaisch und demütig am Rhein hinauf nach Hause. Dieses war noch nicht offen, doch hatte die l. Mama das eine Fenster in der Wohnstube im Schloss gelassen, durch welches dann Samuel am hellen Tage einstieg, wie ein Dieb in der Nacht, und die Haustüre öffnete. Nach und nach kamen erst die Töchter, dann kam die Magd von Lörrach zurück und endlich nach 7 Uhr die l. Mama mit Valerie und Cecile zurück, und nun waren wir wieder alle beieinander und freuten uns dankbar des schönen kleinen Reischens, dessen wir uns noch lange, und nie ohne an die l. Cousine zu denken uns erinnern werden, da sie uns die Freude so wesentlich erleichtert hat.

Im Gedenken an Dr. Paul Suter

Von *Peter Stöcklin*



Zwei Monate nach seinem 90. Geburtstag, an dem er unzählige Glückwünsche aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegennehmen durfte, ist Dr. Paul Suter, Reigoldswil, unerwartet am 20. Oktober 1989 gestorben. In beneidenswert guter geistiger und körperlicher Verfassung war er bis zuletzt wissenschaftlich tätig; Tag für Tag sass er an seinem Schreibtisch oder ging im Staatsarchiv in Liestal seinen Forschungen nach.

Aufgewachsen war Paul Suter in Oberdorf. Unmittelbar nach seinem Studium kam er als Lehrer nach Reigoldswil, wo er fast vierzig Jahre an der Sekundarschule wirkte. Von Anfang an widmete er sich daneben als vielseitiger Wissenschafter der Erforschung der näheren und weiteren Heimat. Er verstand es ausgezeichnet, seine umfassenden Kenntnisse für alle leicht verständlich weiterzugeben. Das kam nicht nur seinen Schülern, sondern auch der Lehrerschaft, ja einer breiten Öffentlichkeit, zugut.

Grosses geleistet hat Paul Suter mit den Schriftenreihen «Baselbieter Heimatblätter», «Baselbieter Heimatbuch» und «Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft», die er ins Leben gerufen und jahrzehntelang redigiert hat. Von seiner eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit sei die Flurnamenforschung hervorgehoben, die ihm zeitlebens am Herzen lag; in vielen «Baselbieter Heimatkunden», die von den Gemeinden herausgegeben wurden, hat er die Flurnamen bearbeitet. Ohne Paul Suter hätte die landeskundliche Forschung in unserem Kanton längst nicht ihren heutigen Stand erreicht.
Paul Suters Wirken war getragen von einer echten Liebe zur Heimat. Das ist aus seinen Arbeiten immer wieder zu spüren. Vielen hat erst er die Augen richtig geöffnet für das Land, in dem sie leben, aber auch für das, was unsere Vorfahren hier geschaffen haben. Viele haben dadurch eine ganz neue Beziehung zum Baselbiet bekommen. All das, was Paul Suter uns gegeben hat, erfüllt uns über seinen Tod hinaus mit grosser Dankbarkeit.

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten (1988)

Zusammengestellt nach den Berichten des Amtes für Museen und Archäologie sowie des Amtes für Denkmalpflege und Naturschutz, von *Paul Suter*

1. Grabungen, Fundmeldungen und Konservierungen

Aesch, Krebsenbachweg. In einer Baugrube beobachtete B. Kaufmann dunkle Verfärbungen. Eine kleine Sondierung durch R. Marti ergab keine sicheren Schlüsse; die Füllung der untersuchten Grube war sehr homogen und enthielt Funde vom Mittelalter bis in die neueste Zeit bunt gemischt. Wahrscheinlich handelt es sich um das aufgefüllte Bett des Krebsenbaches. In einer zweiten Grube, die leider nicht näher untersucht wurde, fanden sich einige Eisenschlacken.

Augst, Insulae 22 und 23, südöstlich des Theaters. Bei Notgrabungen kamen Mauerzüge, Holzbaureste und ein Sodbrunnen zum Vorschein. Hammerschlag und Schmiedeabfall belegten die Anwesenheit eines Schmiedes. – Im *Amphitheater im Sichelengraben* wurden die Untersuchungen fortgesetzt und verschiedene Mauerteile restauriert. Keramikfragmente aus der Spätbronzezeit sprechen für die Benützung des Platzes in vorgeschichtlicher Zeit. JbSGU, Bd. 72, 1989, 321.

Ettingen, Abri beim Büttenloch. Bei Vermessungsarbeiten fand J. Sedlmeier Scherben an der Oberfläche. Eine Beurteilung ergab, dass es sich um frühmittelalterliche Keramik aus der karolingischen Zeit handelt. Es ist der erste Fund aus dieser Epoche an diesem Fundort.

Füllinsdorf, Riedacker. Auf der bereits bekannten Fundstelle konnten weitere Lesefunde lokalisiert werden, die auf ein römisches Gebäude hindeuten.

Langenbruck, ref. Kirche. Anlässlich einer Renovation konnte das Innere der Kirche archäologisch untersucht werden. Die Grabungen bestätigten die Vergrösserung der 1589/90 erbauten Kirche im Jahre 1843. Im Innern fanden sich drei Gräber; ihre Bearbeitung steht noch aus.